

Zwischen den Autos

NRZ

flogen die Federbälle

Wie sich der Ronsdorfer BC zu einem respektablen Verein mauserte -

- Einziges Manko: die Jugend fehlt

„Kennen Sie Badminton?“ Unter dieser Frage annoncierte ein Ronsdorfer Geschäftsmann im Frühjahr 1974 in der dortigen Wochenschau. Die Frage blieb vielen unbekannt, die Lösung reizte aber manchen. Ursache einer solchen Anzeigenaktion war für den Initiator Rolf Möhle die zwar positive Zusage der Ronsdorfer Sportvereine, eine Badmintonabteilung zu eröffnen, die zwingende Voraussetzung einer Halle ließ die Anfragen scheitern.

Für den Kämpfer Möhle und zwölf Interessenten stand zwar der Start ohne Turnhalle unter denkbar schlechten Voraussetzungen; die Gründungsversammlung am 24. 7. 1974 ließ jedoch nicht lange auf sich warten.

Als äußerster Notbehelf diente ein Parkplatz an der Ronsdorfer Talsperre. Zwischen den eigenen Autos flogen die ersten Federbälle. Der Vergleich zum Federballspiel

auf der Wiese blieb erhalten.

Rolf Möhle schrieb an amtliche Stellen, telefonierte, lief von „Hinz nach Kunz“ und hatte nach zwei Monaten endlich Erfolg. In der Elberfelder Turnhalle Höchstens fand der Ronsdorfer BC auf einem Spielfeld die erste Heimstatt.

Der Vorsitzende Möhle identifiziert sich mit dem Verein. Er ist ein Allroundman. Er leitet den Klub und die Mannschaft, spielt als Nummer eins, fungiert als Trainer. An seiner Seite sorgt Dirk Zimmermann für das finanzielle Gleichgewicht, Johannes Heider hält den Kontakt zur Presse aufrecht.

Weihnachten 1975. Eineinhalb Jahre nach dem Start sieht die Lage für die Ronsdorfer rosiger aus. Man zog in die Turnhalle Königshöher Weg um. Auf zwei Spielfelder tummeln sich zwanzig Spielerinnen und Spieler.

Die Trainingsbeteiligung ist gut. Die Altersstruktur beginnt bei den Volljährigen. Die Jugend fehlt. „Dieser Mangel ist zur Zeit nicht zu beheben. Nachwuchsarbeit für einen Ronsdorfer Verein läßt sich in einer Elberfelder Halle nicht betreiben. Die technischen Schwierigkeiten sind zu groß“, Rolf Möhle bedauert diese Tatsache.

Für die Erwachsenen ist Begeisterung und Einsatz Trumpf. Kampf verdrängt fehlende Technik. Der Erfolg in der ersten Meisterschaftsrunde stellte sich auch alsbald ein. Nach der Hinspielserie nimmt das Team mit 8:6 Punkten einen Mittelplatz ein.

Diese Siege werden nicht überbewertet. Die Förderung des Breiten- und Ausgleichssportes geht zur Zeit dem Trend nach Leistungsstreben vor. Trotz allem können die meisten schon jetzt von sich be-

haupten: Federball ist tot, es lebe Badminton.

Durch die größere Turnhalle konnte der Aufnahmestopp aufgehoben werden. An zwei Wochentagen wird nun eifrig geübt. Die erste Mannschaft mit Rolf Möhle, Dirk Zimmermann, Johannes Heider, Udo Schröder sowie den Damen Anne Schröder und Helga Möhle entwickelte sich vom Stadium der Greenhörner schnell weg.

Das zukünftliche Vereinsleben geht jedoch nicht ohne Jugendarbeit. Der Unterbau fehlt total. Die Hoffnung zielt dabei auf den geplanten Bau der Hauptschule an der Bluffincke ab.

„Nur hier, im Ronsdorfer Gebiet, läßt sich ein optimaler Sportbetrieb durchführen, Quantität und Qualität erreichen“, resümiert Rolf Möhle die eigene Lage. Eine reale Vorstellung, ein berechtigter Wunsch.

Dirk Kellermann